VIII.

Vertheidigung des Hanswurstes.

Der Repräsentant des Niederkomischen ist der Hanswurst, Harlekin, Pickelhäring, Fatnarr, Kasperl oder Lipperl, und uralt, wahrscheinlich stammt er ab von dem Satirspiel der Griechen, und ist unverkennbar in Cicero's Sannio: quid potest esse tam ridiculum quam Sannio? ore, vultu, imitatis moribus, voce denique et corpore ridetur ipso. (1) Dieser Sannio pflanzte sich fort in den Mimen des Mittelalters, behielt sein größtes Ansehen bei Italienern, und von einem italienischen Buffo, der beim Minister Harlay so wohl gelitten war, daß man ihn den kleinen Harlay-Harlequino nannte, soll das Wort Harlekin herkommen, nach Andern gar von Charles Quint — nicht dem Kaiser — sondern einem Erzbischof von Paris aus der Familie Harlay. Genug! Harlekin hat sich stets in alles Menschliche gemischt, in die ernstesten geistlichen und weltlichen Angelegenheiten; Homel schrieb ja sogar de jure arlequinizante — der eigentliche juristische Harlekin heißt aber doch besser Dr. Observantius oder Herkommen!

Noch heute ist in Frankreich Roquelaure († 1683) berühmt, nicht durch seine Kriegsthaten, oder als Marquis, Duc, Pair, Ordensritter, Generallieutenant, Gesandter und Gouverneur von Guienne, sondern als Hanswurst. Einst ver-

(1) Wer kann so lächerlich sein als Sannio? Man lacht über sein Gesicht, seine Mienen, Nachahmungen von Sitten, endlich über seine Stimme und sogar über seinen Körper.

sprach er den Hofdamen einen Korb voll trefflicher Pfirsiche, und sie fanden nichts als — Godmichés — die Königin klagte, Roquelaure wurde exilirt, ging nach Spanien, erschien aber bald wieder zu Versailles in spanischer Tracht, und auf einem Karren voll Erde. „Weißt Du nicht, daß ich Dir die französische Erde verboten habe?" rief der König; „ich bin auf spanischer Erde, und auf jeder Erde Euer Majestät Diener." Ludwig XIV. lachte und verzieh. Seine Gemahlin kam mit zwei Kindern viel zu früh nieder, die dem König ganz ähnlich sahen, worüber er geneckt und sehr böse ward. Je vous fais Duc, sagte Ludwig, und er fragte: et Père? (Pair) — et Pair, mais faites mieux à l'avenir, j'oublie le passé. Roquelaure fand zu Hause eine starke Wochenvisite, und sagte der Frau: Madame, je vous fais Duchesse, j'oublie le passé, mais faites mieux à l'avenir. (1)

Wir Deutsche haben die lustige Person frühe geliebt, und nach unserer beliebten Nationalspeise, der Wurst, benannt, lange vor Luther, der bekanntlich wider Hanswurst ein Werkchen schrieb, womit aber lediglich Herzog Heinrich von Braunschweig gemeint war. Merkwürdig bleibt es doch, daß der komische Charakter Harlekins fast überall Beinamen von der Lieblingsspeise seines Volkes führt, in Holland Pickelhäring — in Frankreich Jean Potage — in England Jack Pudding, (2) in Italien Maccaroni und in Deutschland Hanswurst, in Rußland aber Kapustnik, d. h. Krautkopf, denn die Slaven lieben Kraut noch mehr als wir, auch ohne Wurst und Schweinknöchelchen; selbst der Parasit (3) der Alten scheint auf so etwas hinzudeuten. Die Gefräßigkeit dieser lustigen Personen reizt schon zum Lachen, und die Liebe des Volks für sie drückt

(1) Ich mache Euch zum Herzog. — Und zum Vater (Père)? — Zum Pair, aber handelt in Zukunft besser, ich vergesse das Vergangene. — Madame, ich mache Euch zur Herzogin, ich vergesse die Vergangenheit, aber handelt besser in Zukunft. — (2) Hans Suppe. — Hans Pudding. — (3) Schmarotzer — eine stehende Figur in der späteren griechischen Komödie.

sich in der Redensart aus: „Ich könnte dich auffressen!“ Genug, unsere Spaßmacher sind nach der beliebten Wurst benannt (beim Kasperl zu Wien fehlt es auch nie an natürlichen Würsteln) und wir haben auch die schweizerischen Charabanc (1) Würste übersetzt, die in der That in Gebirgswegen so trefflich sind, als Würste auf der Schüssel. Im Norden nennt man auch die Schmarotzer, die von einem gastfreien Hause zum andern reiten oder fahren, Wurstreiter, und derjenige mag darunter gehört haben, welcher einem französischen Obersten seine Wurst anbot: voulez vous ma saucisse? (2)

Trefflich ist eine gemeine italienische Eselswurst, mit der es aber in Deutschland wohl stehen möchte, wie mit der Chokolade, den Feigen, Pomeranzen und Citronen, die aus Italien kommen sollen. Mancher hat indessen bei dem Namen Eselswurst wieder ausgespieen, und sich dadurch, da kein Thier das Fleisch des andern frißt, in widrigen Verdacht gebracht. Die Wurstprozession zu Königsberg 1601 hätte ich doch mit ansehen mögen, wo die Mezgerzunft eine Bratwurst herumtrug von 1005 Ellen — das war eine Wurst! gewiß zwölfmal schwerer als der Gelehrte, der sie uns schildert, und was sind alle Korallen-, Perlen-, Morgeln-, und Schwämmeschnüre gegen sie, ja selbst alle nicht genießbare Prozessionen gegen eine solche Wurstprozession? Wir haben Würste und Würstlein, Bratwürste, Blutwürste, Fleischwürste, Gänswürste, Leberwürste, Cervelatwürste, Knackwürste, frische und geräucherte Würste, und unsere Sprüchwörter: Wurst wider Wurst — brätst Du mir eine Wurst, so lösch ich Dir den Durst — wie der Mann, so brät man ihm die Wurst — die Wurst nach der Speckseite werfen — Würste, welche mehr Würzkraut (Saturey) als Speck haben, richten sich schon nach der Speckseite. Ich hoffe nicht in Verdacht zu kommen, daß ich auch die Wurst nach der Speckseite werfe, wenn ich die Würste

(1) Zweiräderiger Karren. — (2) Wollt Ihr meine Wurst?

Künzelsau's rühme, da ich nicht mehr da wohne; das Städtchen hat auch Beruf dazu, wenn man nicht Künzelsau, sondern Künzelsau schreibt, wie jener französische Oberst, der ein Elsässer war, und mit der Einquartirung unzufrieden, dem Beamten schrieb: A Mr. le Baillif N. N. à Kunzelcochon.

Wer je das Jauchzen aller Geschlechter, Stände und Alter im Theater mit ansah, wo ein Préville oder la Roche auftrat, begreift jene Benennungen, und die Wahrscheinlichkeit der angegebenen Abstammung, wenn auch gleich wieder dieser Wohlthäter des großen Haufens sich Hans, Jean, Jan, John, Giovanni, Juan, Iwan ꝛc. muß nennen lassen, Namen, die fast in allen Sprachen eine verächtliche Nebenbedeutung haben. Gerade weil der Evangelist Johannes Vorläufer Jesus und sein Liebling war, aber freilich nur mit Wasser taufte, nicht mit dem Feuer und Geist Jesus, wurde sein Name so beliebt, aber durch zu große Allgemeinheit am Ende verächtlich, einige Namen des alten Testaments ausgenommen, wozu man auch ohne Anstand den Johann rechnen darf, der das neue Testament schließt mit seinen drolligen Offenbarungen! Ich weiß nicht, ob der berühmte Hilarius ihm gleich war, der aber viele Seinesgleichen noch heute zählt; wegen seiner Büchersucht hieß er Johannes de libris, zu deutsch Bücherhans.

Wir Deutsche sprachen schon vom „Hänschen im Keller, und was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr," und die Wahrheit des Sprüchworts steht noch heute fest. Wir sagen nicht bloß dummer Hans, Hans ohne Sorgen, Hans hinter der Mauer, Hans in allen Gassen, sondern haben noch zusammengesetzte Worte: Fabelhans, Prahlhans, Schmalhans, Hansdampf, Hanspuff, Hanshühnerloch, Hansquast, Hansnarr ꝛc., wir sprechen von Großhansen und Kleinhansen, und „ich will Hans heißen, wenn dem nicht so ist." Aber im Mittelalter war großer Hans von einem großen Herrn so wenig verächtlich als der Name unserer stattlichsten Handelsverbindung,

der Hansa. Im Süden ist es ein Lobspruch, wenn es von einer derben Dirne heißt: „das ist ein rechter Hannes," im Norden aber heißt unser Hansjörg der dumme Olf oder dummer Asmus, worauf Claudius der Wandsbecker Bote in seinen letzten Bänden mehr Rücksicht hätte nehmen sollen. In einigen adeligen Familien ist Hans als uralter Familienname in Achtung, in unadeligen aber das Supperlativum von Hans häufig zu hören Hansa . . . . !

Möser hat in seinem: Harlekin oder Vertheidigung des Groteskkomischen Alles gesagt, was sich für Hanswurst sagen läßt; Möser, der ein trefflicher Geschäftsmann und edler Charakter war, hielt das dulce est desipere in loco (1) gar nicht unter seiner Würde, und wollte alles Ernstes sogar den alten Geckenorden wieder einführen, aber mit der feinen Clausel: die Geckheit müsse zünftig sein. Nun, wir haben ja seitdem andere Orden genug erhalten. Möser läßt seinen Harlekin reden: „Wenn Alle, vom Kaiser bis zum Handwerksmann, sich bei mir einfinden und lachen, wenn der Bischof seine Heerde, der Minister seine Plane, der General seine Schlachten und Sancho Pansa seine ganze Statthalterei bei mir vergißt, so sitzt allein der Gelehrte in seinem angeerbten Großvaterstuhle, wie der Kaiser auf einem alten Groschen, und berechnet: ob meine Vorstellungen gefallen können oder nicht. Meine Familie aus Bergamo, eine der ältesten, daher sie auch Kaiser Matthias geadelt hat, könnte mit Recht sich beschweren; aber einer unserer Ahnen hat uns befohlen, sie in Ruhe zu lassen wegen unserer Verwandtschaft mit ihnen." Ja wohl, Möser hätte nicht vergessen sollen, daß es eine Erbsünde ernster Hansen ist, das gerade am wenigsten zu sehen, was zu nahe vor ihrer Nase liegt.

Harlekin fährt fort in seiner Rede pro domo: „Alle Aerzte attestiren mir, daß noch Niemand seinen Abendtisch schlecht verdaute, der mein Auditorium mit seiner Gegenwart

(1) Süß ist es, zu rechter Zeit thöricht zu sein.

beehrte; gerne gestehe ich der Oper, dem Trauer- und Lustspiel den Vorzug zu; aber ich will lieber ein eigenes Thier sein, als mich wie der Löwe unter die Katzen zählen zu lassen, und manche Blume ist schon am Busen der Doris verblüht, deren Geschlecht kein Linné bestimmte. Die Natur ist unerschöpflich und wie viel ist dem Staate daran gelegen, daß ich einen hypochondristischen Minister bewege, die Unschuld ruhig anzuhören — daß ich einen verdrießlichen Bürger bei seinen Lasten ermuntere, und ein ernsthaftes Gemüth stärke, indem ich es lachen mache? Wie manchen Ehemann, der ermattet von Geschäften des Tags in tiefsten Schlaf verfallen wäre, habe ich nicht schon durch Lachen erwärmt, und auch noch in der Nacht zu rühmlicher Verwegenheit begeistert, wie wohl meine Zuhörerinnen am besten wissen werden!"

„Es gibt Wunder, wo man nicht denken, nichts lesen, nichts empfinden kann, was nicht mit Händen zu greifen ist, wo das gerühmte weise Lächeln unnöthig wird, das auch oft Modezwang nur ist; solche Stunden sind meiner Vorsorge empfohlen, und die Seele des Weisen lächelt dann, daß ich seinen phlegmatischen Bauch dennoch erschüttert habe. Ich male Karrikaturen, das ist auch Kunst, wenn man durch Vergrößerung zu einem desto deutlicheren Gesichtspunkte zu führen weiß. Wird nicht oft eine Dorfgemeinde von demselben Redner, der die Hofkapelle entzückte, eingeschläfert? Empfindet nicht Mancher kaum den Geruch, der dem Andern Kopfschmerzen macht? Die Thorheit muß Paußbacken haben, und die Fehler Bocksfüße, wenn gelacht werden soll." —

„Meine Figur schon erschüttert, aber mein Hauptgeheimniß ist doch der Anstand der Dummheit, dieses Goffo meiner italienischen Stammeltern, mit dem ich etwa meinen Herrn bitte, wenn er gerade Briefe verbrennt, mir doch einige zukommen zu lassen, weil meine Mutter Briefe von mir verlange; dieses Goffo, mit dem mein französischer Mitbruder

Trissotin ausruft: Ah! si Paris était dans la campagne ce serait un beau village! ([1]) schattirt alle meine Gemälde und rettet dabei meinen Rücken. Nur ein Sancho darf dem Herrn Baccalaureus das Räthsel vom Esel auflösen. Der Kluge schämt sich, sich von einem Narren beleidigt zu zeigen, und nimmt dennoch das Seinige heimlich ab. Die Freude des Scaramuz, mit der er diejenigen, die ihn in der Jacke des Harlekins prügelten, noch obendrein auslacht, daß er sich nur für den Harlekin ausgegeben habe, bleibt immer ein Meisterstück dieses Goffo, neben meiner eigenen Sprache. Kein Preuße, Sachse und Hannoveraner taugt zum Harlekin schon wegen der Sprache, aber in Oesterreich und Baiern (auch Schwaben) leben meine jüngern Brüder, deren sich Bergamo und ganz Italien nicht zu schämen braucht." — So konnte Cicero pro domo nicht besser sprechen, als Harlekin in Vertheidigung seiner gerechten Sache, und wo sind unsere deutschen Redner in der Ständeversammlung, die wie dieser Harlekin sprechen können in weit wichtigeren Angelegenheiten des Vaterlandes?

Italiener sollen Deutsche nicht werden, Gott bewahre! noch weniger Deutsche geborene Policinelle sein, die schon lachen, wenn Policinell auf dem Theater bloß seine lange Nase sehen läßt, der von einem berühmten Spaßmacher Pulci d'Aniello herrühren soll, welcher in langen Hemden und Hosen, mit langer Nase und schwarzem Gesichte der Liebling seines Orts geworden ist. Es ist merkwürdig, daß auch die fabulae Atellanae ([2]) in demselben Lande entstanden sind, und Neapel stets das lustigste Land Italiens bleibt, und vielleicht bloß dadurch sein Elend und Druck so leicht ertragen hat. Wir Deutsche sind zu ernst, und es ist schon recht, aber sollten wir darum den Hanswurst ganz verbannen, wie ihn einst der pedantische Universitätshanswurst Gottsched von der Bühne

([1]) Stünde Paris auf dem Lande, so wäre es ein schönes Dorf. —
([2]) Die ältesten Possenspiele der Römer.

verbannte, und Wunder gethan zu haben glaubte, als man solchen öffentlich begrub? Der Narr blieb, hieß statt Harlekin bloß Hänschen, man nahm ihm die bunte Jacke, also kroch er in eine Livrée, weißer Farbe, statt buntscheckigt; weiß und schwarz wäre vielleicht noch zweckmäßiger gewesen, aber wie leicht hätten die Sacrosancti Satire darinnen finden mögen?

Warum das Kind mit dem Bade ausschütten? warum edler sein als Griechen und Römer, unsere alten Muster, und edler als Italiener und Franzosen? selbst der so ernste devote Spanier hat seinen Gracioso. Cecchini, den Kaiser Matthias adelte, Dominico, den Ludwig XIV. gerne sah, Carlino oder Carl Bertinazzi, der zweiundvierzig Jahre lang Paris amüsirte, und noch im einundsiebenzigsten Jahr auf der Bühne erschien, la Roche, den Wiener nie vergessen werden, waren die Bewunderung ihrer Zeit, geschätzt von Großen und der Nation. Baron sprach gewiß mit mehr Beredsamkeit und Geist, als des Herrn Gottscheds Magnificenz gegen Harlekin, und die Italiener, die mit Beifall auch französische Stücke gaben, und nun gegen Baron klagten. „Nun! was sagst du dazu?" fragte Ludwig den Dominico: „Erlauben Sie, Sire, in welcher Sprache soll ich reden?" „In welcher du willst." Der Prozeß war gewonnen durch den Einfall Harlekins. Carlino machte Paris lachen, und war der größte Hypochonder; er klagte dem Arzt seinen Jammer, und wie viel er schon gebraucht habe; „gehen Sie nur fleißig zu Carlino, rieth der Arzt; „ach! seufzte Carlino, der bin ich ja selbst!" —

Carlino, Dominico, Thomassino in Frankreich. Sacchi in Italien, la Roche in Oesterreich leben in der Geschichte, so gut als Helden; Hanswurst ist unsterblich, und hat mehr Verstand in seinem kleinen Finger, als obige Magnificenz nicht im ganzen hochwürdigen Corpus hatte, nur muß er in gebildeteren Zeiten beschränkt werden auf seinen Kreis. Lepper war der beste Harlekin der berühmten Theaterdirektorin Neuberin,

wollte aber durchaus auch einmal eine tragische Rolle spielen, und spielte Cato; ernst und tiefsinnig saß er über dem Phaedon, philosophirend über Tod und Unsterblichkeit ohne aufzublicken; bekanntlich unterbrach der Sohn den Monolog des Vaters, da jagte ein Spaßvogel einen großen Pudel aus den Coulissen, statt des Sohnes, und Cato-Lepper deklamirte: „Was willst du hier, mein Sohn?" Sie lächeln oder lachen nicht? es ist mir so leid für Sie, als jener Mißgriff für den wackern Lepper — aber er selbst lachte mit dem ganzen Parterre.

Witzige Narren waren einst an allen Höfen **ex officio** und **in natura**, daher sollte man, da diese verschwunden sind, wenigstens Harlekin auf der Bühne lassen, damit sie falschen Ernst und falsche Würde stets contrastiren, und Schälken lachend die Maske abnehmen, was die alten Hofnarren oft thaten zum Wohl des Königs und seines Volks — nur veredeln müßte man sie nach der Sitte der Zeit, vor allen Dingen aber die alte Narrenfreiheit schützen. Wer will mit Grund etwas gegen die Devise des Hanswurstes einwenden: **Tutto il mondo é fatto come la nostra famiglia**? warum also nicht von der Farbe reden und von der Leber?

Art läßt nicht von der Art; es peitschet Bajazzo die Leute,
Dichter peitschen den Vers, und der Minister das Land.

Le Cain traf einst auf der Pariser Bibliothek den Erzbischof von Arles, der nach einem seltenen Buche fragte; der Bibliothekar kannte es nicht, wohl aber Le Cain, daher ihn der Bischof freundlich bat, heute bei ihm zu speisen; die vornehme Gesellschaft machte vornehme Augen, als ein Schauspieler eintrat, man trachtete ihn zu beschämen, leitete das Gespräch auf die sonderbaren Schicksale des Menschen; Jeder mußte seine Geschichte erzählen, und als die Reihe an Le Cain kam, horchte Alles hoch auf; „ich muß," fing er an, „bis auf meine Ahnen zurückgehen, und es wird sich ergeben, daß ich die Ehre habe, mit dem Herrn Erzbischof von Arles ver-

wandt zu sein — mein Urgroßvater war Arles I., ich bin also Arles Quin oder der fünfte;" Alles lachte — die großen Nasen zogen sich ein, und Männer von Geist drückten dem geistvollen Harlekin die Hand und umarmten ihn.

Der Hanswurst sollte im Lustspiel das sein, was im Trauerspiel die Chöre; er sei der Repräsentant der komischen Stimmung ohne Leidenschaft und Interesse, und ohne selbst einen Charakter zu führen. Ein solcher Mann würde sich aber freilich nicht zum Tischrath hergeben, der mehr Spaß zu vertragen oder vorzutragen hat, und mehr Scheibe als Schütze des Witzes ist. Der alte Hofnarr oder umgekehrte Hofprediger war doch mehr passiv als aktiv komisch, mehr Gegenstand des Mitleidens als der Mitfreude, und der Policinello paßt vollends bloß für italienischen Pöbel, der nicht leicht sein Maul öffnet, ohne etwas Dummes hervorzubringen, und dessen vis comica in seiner Nase und seinem Horn besteht, das sich aus- und einzieht, wie die Hörner der Schnecke, über welche der Pöbel nicht lacht; aber hier lacht er aus vollem Halse. Wenn Kasperl die Gasbeleuchtung erklärt, „daß man einer Gas (Geis) eine Laterne zwischen die Hörner gibt," so kann man kaum achselzuckend lächeln, wohl eher aber, wenn er von einem Herrn von Fiaker spricht, oder die Ehe definirt: Duett ohne Musik, und so würden Gebildete auch über Kasperl lachen, sobald er nämlich veredelt ist." *

Niemand schickte sich dazu, den Großen ernste Wahrheit zu sagen, als die lustige Person, denn in ihrem Munde schmerzte sie am wenigsten; und ein noch besseres Mittel läge im Hanswurst, dem großen Haufen, dessen Gleichen er ist, Vorurtheile zu benehmen, bessere Grundsätze und gewisse Lehren beizubringen, was sicher mehr Eindruck machte, als Predigten,

* Theatralisches Quodlibet, oder dramatische Beiträge für das Leopoldstädter Theater von Carl Meisl, Pesth 1819, in mehreren Bänden, beweist, daß die Veredlung noch nicht stattgefunden hat.

Rescripte, Amtsversammlungen und Volksblätter. Der natürlichste Charakter für den Repräsentanten der Lustigkeit ist wohl der Bauer, und was ist Kasperl zu Wien anders? wie der Urvater Arlequino auch. Wir sind nicht so arm, als Manche glauben; ich getraue mir auf jedem Dorfe wenigstens einen Hanswurst herauszufinden, und gewohnt sind wir längst die naive Wahrheitssprache des Landmannes; Feines erwartet man nicht, und so beleidigt auch das Unfeine weniger.

Mit fröhlichem Herzen, und lachendem Mund
Thut Hans den Leuten die Wahrheit kund.